

Dr.  Kalteis



Berufsverband
Österreichischer
PsychologInnen

Landesgruppe
Wien

Multiple Beziehungen

Wiener Ethiktagung, 12.11.2016

Karin Kalteis

Übersicht

- Definition
 - Formen von Multiplen Beziehungen
 - Beispiele
 - Ethikrichtlinien
 - Grenzen
 - Risikobewertung
 - Risikomanagement
-

Multiple Beziehungen (MB)

- Übernahme von Doppelrollen oder Mehrfachrollen
- Psychologe/in hat eine professionelle Rolle/Beziehung mit einem/r Klienten/in
 - UND hat eine zusätzliche Beziehung mit diesem/r Klienten/in
 - ODER hat auch eine Beziehung mit jemanden, dem der/die Klient/in nahesteht
 - ODER beginnt eine zusätzliche Beziehung in der Zukunft mit dem/der Klienten/in oder mit jemand, der ihm/ihr nahesteht



Formen/Beispiele von Multiplen Beziehungen

Multiple Beziehungen

sind möglich mit

- KlientInnen
- SupervisandInnen
- StudentInnen
- AusbildungskandidatInnen
- MitarbeiterInnen
- oder mit jemandem, die/der dieser Person nahesteht

Formen von multiplen Beziehungen

- sexuelle Beziehungen
- nicht-sexuelle, soziale Beziehungen
- professionelle Beziehungen
- finanziell-geschäftliche Beziehungen

MB können parallel, nacheinander oder überlappend mit der professionellen Beziehung bestehen

Beispiele von sozialen MB

- mit dem/der Klienten/in essen gehen
- den/die Klienten/in zu einer Feier einladen
- sich mit früheren KlientInnen anfreunden
- eine/n Klienten/in weiterbehandeln, von dem Sie wissen, dass er/sie eine Liebesbeziehung mit einem Ihrer Freunde hat
- Freunde, Verwandte von KlientInnen behandeln

Beispiele für professionelle MB

- eine/n derzeitige/n Supervisanden/in anstellen
- Freunden, Verwandten oder Supervisanden professionelle Dienstleistungen anbieten
- eine/n ehemalige/n Klienten/in anstellen
- eine/n Kollegen/in des Ehepartner behandeln
- eine/n Kollegen/in behandeln
- Supervision eines/r früheren Klienten/in

Beispiele für geschäftliche/finanzielle MB

- ein Geschäft mit einem/r Klienten/in abschließen
- eine Wohnung an Klienten/in oder Supervisanden/in vermieten
- KlientInnen Ware verkaufen
- Waren von KlientInnen kaufen
- Tauschgeschäfte durchführen (Waren oder Leistungen von KlientInnen im Austausch mit der professionellen Dienstleistung)

SIND MULTIPLE BEZIEHUNGEN
UNETHISCH?

Ethikrichtlinien / Ethikcode

zu multiplen Beziehungen

Ethikrichtlinien Österreich

- PsychologInnen reflektieren bewusst ihre eigenen Bedürfnisse und ihre einflussreichen Positionen gegenüber den KlientInnen, StudentInnen und MitarbeiterInnen, um jeden Missbrauch des Vertrauens bzw. der Abhängigkeit zu verhindern.
- PsychologInnen nützen ihre professionelle Beziehung zu KlientInnen, SupervisandInnen, StudentInnen, Beschäftigten oder ForschungsmitarbeiterInnen weder in sexueller noch in anderer Weise aus.

Meta-Code of Ethics, EFPA

Integrität

3.4.4. Interessenskonflikte und Ausnutzung

- i) Wissen über die Probleme, die aus Doppelrollen (Mehrfachrollen) resultieren können. Verpflichtung, solche zu vermeiden, die den notwendigen professionellen Abstand verringern oder zum Interessenskonflikt oder der Ausnutzung eines Klienten führen können.

Meta-Code of Ethics, EFPA

- ii) Verpflichtung, die berufliche Beziehung nicht für Interessen persönlicher, religiöser, politischer oder anderer ideologischer Art auszunutzen
- iii) Bewusstsein, dass Interessenskonflikte und ein Ungleichgewicht der Macht in einer beruflichen Beziehung auch nach einer formellen Beendigung der Beziehung nachwirken können und dass die professionelle Verantwortung weiterbestehen kann

Berufsordnung (D) - Psychologische PsychotherapeutInnen (PP)

■ § 6 Abstinenz

(1) PP haben die Pflicht, ihre Beziehungen zu Patientinnen und Patienten und deren Bezugspersonen professionell zu gestalten und dabei jederzeit die besondere Verantwortung gegenüber ihren PatientInnen zu berücksichtigen.

(2) Sie dürfen die Vertrauensbeziehung zu PatientInnen nicht zur Befriedigung eigener Interessen und Bedürfnisse missbrauchen.

Berufsordnung (D) – Psychologische PsychotherapeutInnen (PP)

(3) Die Tätigkeit von PP wird ausschließlich durch das vereinbarte Honorar abgegolten. Die **Annahme von entgeltlichen oder unentgeltlichen Dienstleistungen im Sinne einer Vorteilmahme ist unzulässig**. PP dürfen nicht direkt oder indirekt durch Geschenke, Zuwendungen, Erbschaften oder Vermächtnisse Vorteile erlangen, es sei denn, der Wert ist geringfügig.

(4) PP sollen **außertherapeutische Kontakte zu PatientInnen auf das Nötige beschränken** und so gestalten, dass eine therapeutische Beziehung möglichst wenig gestört wird.

(5) Jeglicher sexuelle Kontakt von PP zu ihren Patientinnen und Patienten ist unzulässig.

Berufsordnung (D) – Psychologische PsychotherapeutInnen (PP)

(6) Die **abstinente Haltung erstreckt sich auch auf die Personen, die einer Patientin nahe stehen**, bei Kindern und Jugendlichen insbesondere auf deren Eltern und Sorgeberechtigte.

(7) Das **Abstinenzgebot gilt auch für die Zeit nach Beendigung der Psychotherapie**, solange noch eine Behandlungsnotwendigkeit oder eine Abhängigkeitsbeziehung der PatientIn zur PP gegeben ist. Die Verantwortung für ein berufsethisch einwandfreies Vorgehen trägt allein die behandelnde PP. Bevor private Kontakte aufgenommen werden, ist mindestens ein zeitlicher Abstand von einem Jahr einzuhalten.

SIND MULTIPLE BEZIEHUNGEN
UNETHISCH?

Sind MB unethisch?

Dies ist abhängig von

- der Art der Beziehung (sexuelle Beziehungen mit Klienten sind VERBOTEN, andere Beziehungen nicht explizit)
- dem Grad, in dem die MB die berufliche Objektivität, Kompetenz oder Effektivität des Psychologen beeinträchtigt
- davon, ob ein Risiko für Missbrauch oder Schaden für KlientIn/SV/StudentIn entsteht, mit dem der/die Psychologe/in eine professionelle Beziehung hat

Unethisch?

- Multiple Beziehungen, die dem/r Klienten/in keinen Beeinträchtigung oder Schaden zufügen oder kein Risiko des Missbrauchs entsteht, sind nicht unethisch.
- Aufgrund der Möglichkeit des Schadens für den/die Klienten/in sollten sie jedoch weitgehend vermieden werden.
- Sie sind manchmal nicht vermeidbar: in ländlichen Regionen und kleinen Gemeinden



Risiken von Multiplen Beziehungen

Risiken von MB

PSYCHOLOGE/IN

- eingeschränkte Objektivität
- Beeinträchtigung der professionellen Arbeit
- Einschränkung der Wirksamkeit und Effektivität, auch nach Behandlungsende
- Beeinträchtigung der Behandlungsbeziehung
- Interessenskonflikte

KLIENTINNEN: Schaden oder Missbrauch

Risiken

Wenn der Psychologe einen Klienten um einen Gefallen bittet, kann das Vertrauen des Klienten beeinträchtigt werden:

- Welche Bedürfnisse werden in dieser professionellen Beziehung erfüllt?

Möglicher Schaden für den Klienten: Vertrauensverlust, Gefühle von Ärger, Schuld, Depression, Ängste, beeinträchtigter Selbstwert, Leere, Isolation und Identitätsschwierigkeiten

„Slippery Slope“

- Es gibt Hinweise, dass bestimmte Aktivitäten innerhalb der professionellen Beziehung die Wahrscheinlichkeit einer sexuellen Beziehung erhöht:
 - Körperliche, nicht-sexuelle Berührungen
 - Zeitüberschreitungen
 - Begegnungen außerhalb des Behandlungsortes
 - Selbstoffenbarungen
 - ...

Studienergebnisse

PsychologInnen wurden nach ethischen Dilemmata befragt:

- MB sind das zweithäufigste ethische Dilemma nach Verschwiegenheitspflicht
- MB sind das häufigste ethische Dilemma in ländlichen Gebieten

(n = 692 PsychologInnen)

Berichtete Dilemmata (n=320)

- Persönliche oder freundschaftliche Beziehungen (18)
- Soziale Interaktionen und Events (18)
- Geschäftlich oder finanziell (12)
- Kollegial oder professionell (12)
- Supervisorisch oder bewertend (10)
- Religiöse Gemeinschaften (9)
- Arbeitsplatz (8)

In manchen Fällen waren die Begegnungen zufällig und häufig unvermeidbar, andere waren absichtlich

Anderson et al, 1998)



Grenzen

Grenzen

- Professionelle Grenzen definieren die angemessene Interaktion zwischen PsychologIn und den KlientIn
- Abstinenzgebot
- Macht des/r Psychologen/in vs. Verletzlichkeit des/dr Klienten/in
- Schutz für beide Seiten

Grenzen

- Grenzen sind der Rahmen, innerhalb dessen wir unsere Arbeit leisten und der unsere Arbeitsbeziehungen professionell und sicher macht
- Grenzüberschreitungen: Abweichungen der üblicherweise akzeptierten klinischen Praxis
- Grenzverletzungen: Abweichungen der akzeptierten Praxis, die ein beträchtliches Risiko für den/die Klienten/in oder den therapeutischen Prozess bedeuten oder dem/der Klienten/in Schaden zufügen

Nicht-sexuelle Grenzüberschreitungen

- können sich positiv auf die Therapie auswirken
- können dem Behandlungsplan nützen
- können die Arbeitsbeziehung stärken

ABER:

- können die Therapie unterminieren
- können die Arbeitsbeziehung stören
- können dem/der Klienten/in Schaden zufügen

Häufige Fehlannahmen

- Was außerhalb der Therapiesitzung passiert, hat nichts mit der Therapie zu tun.
- Das Überschreiten der Grenze mit einem Klienten unterscheidet sich nicht von dem, was wir mit einer Person tun, die kein Klient ist.
- Unser Verständnis von Grenzüberschreitungen ist auch das des Klienten.
- Eine Grenzüberschreitung, die für einen Klienten gut ist, ist auch gut für andere Klienten.

Häufige Fehlannahmen

- Eine Grenzüberschreitung ist ein statisches, isoliertes Ereignis.
- Wenn wir keine Interessenskonflikte, Probleme, Eigeninteressen, unbeabsichtigte Konsequenzen oder große Risiken bei der Grenzüberschreitung sehen, gibt es keine.
- Selbstöffnung ist immer therapeutisch, weil sie authentisch, transparent und vertrauensvoll ist.



Risiko-Assessment und Management



Risiko-Assessment (hoch/niedrig)

- Machtgefälle zwischen TherapeutIn und KlientIn (hoch/niedrig)
- Erwartungen von TherapeutIn und KlientIn (inkongruent/kongruent)
- (erwartete) Dauer der Behandlung (langfristig/kurzfristig)
- (erwarteter) Abschluss (nicht vereinbart, konflikthaft/einvernehmlich)
- Verpflichtungen von TherapeutIn und KlientIn (unterschiedlich/ähnlich)

Risiko-Assessment (hoch/niedrig)

- Erwartung, dass KlientIn eine Nachsorge (follow-up) benötigt (wahrscheinlich/unwahrscheinlich)
- Ausmaß, in dem die persönlichen Bedürfnisse des Therapeuten höher befriedigt werden als die des Klienten (erheblich/vernachlässigbar)
- Impulsivität des Therapeuten (hoch/niedrig)
- Ausmaß der Pathologie des Klienten (hoch/niedrig)
- Stabilität der persönlichen Grenzen des Klienten (lose/solide)

Risiko-Assessment (hoch/niedrig)

- Ausmaß der Autonomie des Klienten (niedrig/hoch oder bedürftig/selbstsicher)
- Dauer der professionellen Berufserfahrung des Therapeuten (Anfänger / mind. 1 Jahr unabh. Praxis)
- Ausmaß, in dem Verschwiegenheit unbegrenzt gewahrt wird (wenig wahrscheinlich/sehr wahrscheinlich)
- Kollegiale Vernetzung und Unterstützung (gering/hoch)
- Ausmaß des Verständnis des Klienten in Bezug die informierte Zustimmung zu einer MB (minimal/voll)

Risiko-Assessment (hoch/niedrig)

- Das worst-case outcome Szenario der beabsichtigten MB erscheint relativ gutartig/harmlos für den Klienten (nein/ja)
- Eine Beratung mit einem Kollegen über die beabsichtigte MB hat stattgefunden oder findet vor dem Beginn statt (nein/ja)

Risiko-Management

- Ist es notwendig, eine zusätzliche Rolle zur professionellen Beziehung einzunehmen oder sollte ich diese vermeiden?
- Kann die multiple Beziehung dem/der Klienten/in schaden?
- Wenn ein Schaden vermeidbar oder unwahrscheinlich erscheint, würde sich diese MB als nützlich erweisen?
- Besteht ein Risiko, dass die MB die Behandlungsbeziehung stört?
- Kann ich diese Angelegenheit objektiv bewerten?

Risiko-Management

- Habe ich den Entscheidungsfindungsprozess adäquat in der Akte dokumentiert?
- Habe ich das informierte Einverständnis zu den möglichen Risiken einer MB von dem/der Klienten/in eingeholt?
- Habe ich professionelle Beratung eingeholt?
- War mein Entscheidungsprozess klientInnenorientiert?
- ...



FALLBEISPIELE

Fallbeispiele – berichtete Dilemmata

- Ehemaliger Partner hat Liebesbeziehung mit einer ehemaligen Klientin. Kontakt wegen gemeinsamer Kinder
- Klientin wird durch Hauskauf Nachbarin
- Verwandte oder Freunde des Klienten behandeln
- Einladungen von KlientInnen (Essen, Cafe, Hochzeit, diverse Feiern, Vernissage, ..)

Fallbeispiele – berichtete Dilemmata

- Klienten im Urlaub zufällig im selben Hotel getroffen
- Liebesbeziehungen zu ehemaligen Klienten
- Nach Erstkontakt festgestellt, dass das familiäre Umfeld des Klienten dem Psychologen privat bekannt ist
- Freundschaftsangebote bei laufender Behandlung, am Ende der Behandlung oder per facebook
- Nach kurzer Behandlungsdauer festgestellt, dass neue Klientin die Freundin eines Klienten ist (beide wissen nicht, dass sie dieselbe Psy. aufsuchen)
- Geschenke von KlientInnen

Fallbeispiele – berichtete Dilemmata

- Klient bietet Du-Wort an und gibt Begrüßungskuss
- Klient wird zufällig im beruflichen Setting
Kollege/Projektpartner
- Freunde bitten um psychologischen Beistand
- Ehemalige Klientin zufällig privat getroffen und Zeit
miteinander verbracht

Literatur

- Anderson S, Kitchener K (1998). Nonsexual posttherapy relationships: a conceptual framework to assess ethical risk. *Professional Psychology: Research and Practice*, 29, 91-99
- Barnett JE et al (2007). Boundary issues and multiple relationships: fantasy and reality, *Professional Psychology: Research and Practice*, 28, 401-410
- Clipson CR. (2005). Misuse of Psychologist Influence: Multiple Relationships. *J Aggression, Maltreatment & Trauma*, 11, 169-203
- Gottlieb MC, Younggren JN (2009). Is there a slippery slope? Considerations regarding multiple relationships and risk management. *Professional Psychology: Research and Practice*, 40 (6), 564-571
- Ivey LC, Doenges T (2013). Resolving the Dilemma of Multiple Relationships for Primary Care Behavioral Health Providers. *Professional Psychology: Research & Practice*, 44, 218-224
- Younggren JN, Gottlieb MC (2004). Managing risk when contemplating multiple relationships. *Professional Psychology: Research and Practice*, 35 (3), 255-260
- Koocher GP, Keith-Spiegel P (2010). Boundary Crossings and the Ethics of Multiple Role Relationships. <http://www.continuingeducationcourses.net/active/courses/course066.php>
- Lamb DH, Catanzaro SJ, Moorman AS (2004). A preliminary look at how psychologists identify, evaluate, and proceed when faced with possible multiple relationship dilemmas. *Professional Psychology: Research and Practice*, 35, 248-254
- Pope, Kenneth: <http://kspope.com/ethics/index.php>

.....

Dr.  Kalteis

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

Karin Kalteis

www.gesundheitspsychologin.at
